

Pulsnitzer Wochenblatt

Verfasser: Dr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - : - : Vierteljährlich M 2,-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1,70, monatlich 60 Pf. - : - : durch die Post bezogen M 2 10

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenn. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Seite 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - : - : Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfuzfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Volkung, Großröhrschorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weibach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 47

Sonnabend, den 20. April 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betreffend Lieferungsverträge über Gemüse.

Mit Bekanntmachung vom 20. März 1918 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 78 vom 3. April 1918) hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst auf Grund von § 5 der Verordnung über Gemüse, Obst und Erdfrüchte vom 3. April 1917 (RGBl. S. 307 ff.) die Preise und Bedingungen der Lieferungsverträge über Früh- und Herbstgemüse sowie über gelbe Kohlrüben des Jahres 1918 bekanntgemacht. Unter ausdrücklichem Hinweis auf die einzelnen eingehenden Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden nachstehend die wesentlichen Vorschriften der einzelnen Lieferungsverträge wiedergegeben, und zwar nur diejenigen, die von besonderer Bedeutung sind und wichtige Veränderungen gegenüber der vorjährigen Regelung bringen.

I. Lieferungsverträge über Frühgemüse.

1. - vgl. § 4 Abs. 1 des Vertrags -
Die vom Erwerber zu zahlenden Erzeugerpreise werden im Vertrage im einzelnen noch nicht festgesetzt. Es wird vielmehr nur vereinbart, daß diejenigen Preise gezahlt werden sollen, welche für die verschiedenen Anbauorten von den zuständigen Preis-Kommissionen der Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst festgesetzt werden. Bis die zuständigen Preis-Kommissionen Preise beschlossen und veröffentlicht haben, gelten die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Richtpreise, die - soweit das Königreich Sachsen als Erzeugergebiet in Frage kommt - vom Ministerium des Innern durch Verordnung Nr. 542 d. B. VIII a vom heutigen Tage veröffentlicht worden sind.

2. - vgl. § 5 Abs. 1-3 des Vertrags -
Uebernimmt der Anbauer die Kosten und die Gefahr der Beförderung einschl. des Gewichtsverlustes bis zum Bestimmungsorte sowie den Verkauf der Ware auf eigene Kosten und Gefahr an Kleinhändler oder an Verbraucher, so hat er neben dem Erzeugerpreis Anspruch auf Gewährung der am Bestimmungsorte geltenden Großhandelszuschläge (beim Verkauf an Kleinhändler) oder Kleinhandelszuschläge (beim Verkauf an Verbraucher), mithin auf Zahlung der Großhandels- und Kleinhandelspreise.

Uebernimmt der Anbauer nur die Kosten und die Gefahr der Beförderung einschl. des Gewichtsverlustes bis zum Bestimmungsort, nicht auch den Verkauf der Ware auf eigene Kosten und Gefahr, so darf er zu dem Erzeugerpreis lediglich einen angemessenen Zuschlag verlangen, der geringer sein muß als der Großhandelszuschlag, und zwar um denjenigen Betrag, der durch den Fortfall des Verkaufs der Ware auf eigene Kosten und Gefahr erspart bleibt.

3. - vgl. § 10 Abs. 1 des Vertrags -
Die Kosten des Vertragsabschlusses trägt der Erwerber, welcher außerdem zur Deckung der Unkosten 1 Prozent des Rechnungsbetrages für die gelieferten Waren an die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, zu zahlen hat, sofern diese nicht selbst Erwerber ist.

II. Lieferungsverträge über Herbstgemüse.

1. - vgl. § 5 des Vertrags -
Der Erwerber ist verpflichtet, nach der Verladung, spätestens zwei Wochen nach Eingang des Frachtbriefes, folgende Preise für den Zentner zu zahlen:

	Mk.
1. für Herbstweißkohl	4.-
2. " Dauerweißkohl	5.-
3. " Rotkohl	7.50
4. " Dauerrotkohl	9.-
5. " Wirtingkohl	7.-
6. " Dauerwirtingkohl	8.50
7. " Grünkohl bis zum 30. Novbr. 1918 ab	7.50
" vom 1. Dezbr. 1918 ab	8.50
" 1. Januar 1919 ab	10.-
" 1. Februar 1919 ab	12.-
8. " Möhren, rote und längliche (Karotten)	7.-
9. " Möhren, gelbe	5.-
10. " Möhren, weiße	3.-
11. " Rote (Salat-)Rüben (Rote Beete)	8.-
12. " Zwiebeln, lose, bis zum 31. Oktbr. 1918	11.-
" vom 1. November 1918 ab	11.50
" 1. Dezember 1918 ab	12.-
" 1. Januar 1919 ab	13.-
" 1. Februar 1919 ab	15.-
" 1. März 1919 ab	17.-

Für das Aufbewahren (Einmieten, Einkellern und dergleichen) werden dem Anbauer vergütet:

	Mk. je Ztr.
a) bei den zu 2, 4 und 6 genannten Gemüsesorten bis zum 31. Dezember 1918	1.-
" später je Monat mehr	-.50
b) bei den zu 8-11 genannten Gemüsesorten bis zum 30. November 1918	-.50
" später je Monat mehr	-.25

2. - vgl. § 10 Abs. 1 des Vertrags -
Die Kosten des Vertragsabschlusses trägt der Erwerber, welcher außerdem zur Deckung der Unkosten 5 Pfg je Zentner der gelieferten Waren an die Reichsstelle für Gemüse und Obst - Geschäftsabteilung - zu zahlen hat, sofern diese nicht selbst Erwerber ist.

III. Lieferungsverträge über gelbe Kohlrüben.

1. - vgl. § 5 des Vertrags -
Der Preis beträgt 2,25 Mk. für den Zentner. Der Erwerber ist verpflichtet, den Preis nach der Verladung, spätestens zwei Wochen nach Eingang des Frachtbriefes zu zahlen.

Hat der Anbauer besondere Aufwendungen an Arbeit oder an Kosten für die Aufbewahrung gehabt (Einmieten, Einkellern und dergl.), so erhält er als Vergütung

	Mk. je Ztr.
bis zum 30. November 1918	-.30
später b. z. 31. März 1919 für jeden halben Monat mehr	-.15

2. - vgl. § 9 Absatz 1 des Vertrags -

Die Kosten des Vertragsabschlusses trägt der Erwerber, welcher außerdem zur Deckung der Unkosten 5 Pfg. je Zentner der gelieferten Waren an die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, zu zahlen hat, sofern diese nicht selbst Erwerber ist. Dresden, am 12. April 1918.

Ministerium des Innern.

Fleischhöchstpreise.

Nach Gehör der Preisermittlungsstelle werden mit Rücksicht auf die Erhöhung der Schlachtwiegepreise im Anschluß an die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 19. März 1918 folgende Fleischpreise festgesetzt:

Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage	2.10 Mk für das Pfund
Rindfleisch	1.75
Kalbfleisch	2.50
Schafffleisch	2.40
Mettwurst	2.05
Blut-, Leber- und Brühwurst	2.05

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Die bisherigen Strafbestimmungen bleiben bestehen.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. April 1918.

Marmelade - Kunsthonig.

Vom 22. April 1918 ab werden durch die Verkaufsstellen für Nahrungsmittel

- auf Abschnitt 6 der allgemeinen (gelben) Nahrungsmittelkarte (Personen im Alter von über 4 Jahren),
- auf Abschnitt 6 der Kinders (roten) Nahrungsmittelkarte (Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre):

1 1/4 Pfund Marmelade und 1/2 Pfund Kunsthonig abgegeben.

Vorstehendes gilt auch für die rev. Städte Kamenz und Pulsnitz.

Kamenz, am 18. April 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Margarine-Verkauf.

Auf Abschnitt K der Landesfettkarte werden in den Städten Kamenz, Pulsnitz, Königsdorf, Elstra, sowie in den Gemeinden Brettnig, Großröhrschorf, Hauswalde, Dhorn, Pulsnitz M. S., Schwepnitz und Wiesa 50 Gramm Margarine, in den übrigen Gemeinden 40 Gramm Butter verkauft.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. April 1918.

Seife.

Während der Monate April oder Mai 1918 dürfen über die vorgesehene Menge Feinseife hinaus 50 Gramm K. u. Seife gegen Vorlage der Seifenkarte abgegeben werden. Der Verkäufer ist verpflichtet, die Angabe auf dem Stamme der Seifenkarte unter Angabe des Datums mit Linie oder Farbstempel zu vermerken.

Zusiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk bestraft.

Kamenz, am 20. April 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Hierdurch wird zur Kenntnis gebracht, daß die im § 9 Abs. 1 und 2 der Vorschriften über das Schönsteinfegerwesen des Bezirkes Pulsnitz vorgesehene Grundgebühren vom 1. Januar 1918 ab rückwirkend um 5 Pfg. erhöht worden sind.

Pulsnitz, am 19. April 1918.

Der Stadtrat.

Auf Abschnitt K der Landesfettkarte werden vom Montag, den 22. April 1918 ab in den Geschäften der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Volkung

50 Gramm Margarine

abgegeben.

Pulsnitz, am 20. April 1918.

Der Stadtrat.



MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
FILIALE KAMENZ

Aktienkapital und Reserven:
Mark 69 700 000.—

Geschäftszeit:
Wochentags: 9-12 u. 3-5 1/2 Uhr,
Sonnabends: 9-1 Uhr.

sorgfältigsten Ausführung aller in das Bank-
fach einschlagenden Geschäfte.
Scheckverkehr — Stahlkammer
Verzinsung von Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Dresden, 20. April 1918. 1/4 Uhr nachm. Ergebnis der 8. Kriegsanleihe! Ueber 14 1/2 Milliarden!

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Umtausch angemeldeten älteren Kriegsanleihen 14 Milliarden, 550 Millionen Mark. Kleine Zeilanzigen, sowie ein Teil der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 18. Mai 1918 abläuft, stehen noch aus, sodas das Ergebnis sich noch erhöhen wird. Zu den unvergleichlichen Erfolgen unseres Heeres gesellt sich damit eine neue überwältigende Leistung der deutschen Geldwirtschaft. Die gewaltigen Ergebnisse der früheren Anleihen noch weit überholend legt sie aller Welt Zeugnis ab von dem unerschütterlichen Entschlusse des deutschen Volkes Stand zu halten so lange es nötig ist und von seinem felsenfesten Vertrauen auf einen vollen und entgeltlichen Sieg. (W.S.B.)

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 19. April 1918. 1/3 Uhr nachm.
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 19. April 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem flandrischen Trichterfeld entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Erkundungsabteilungen mit belgischen und englischen Kräften. Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Südwesten her gegen Wytschaete führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Bereitstellung erlitt der Feind in unserem Vernichtungsfeuer schwerste Verluste. Zwischen Bailleur und Labasse starke Kampfaktivität der Artillerien. Nordwestlich von Bethune stieß unsere Infanterie gegen feindliche Linien nördlich vom Labasse-Kanal vor und eroberte einige Geschütze. Bei Festubert und Oudenrych wurde wechselvoll gekämpft. Wir machten mehr als 600 Gefangene.

Der seit einigen Tagen an der Aare gesteigerten Feuer-tätigkeit folgten gestern starke tiefgelegerte französische Angriffe gegen Morifal und Moreuil. Auf beiden Aare-Ufern durch den Seneca-Wald und zu beiden Seiten der Straße Willy-Moreuil stürmten dichte Angriffswellen mehrfach vergeblich an. Im erbitterten Kampf wurde der Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Starkes Artilleriefeuer hielt in diesem Kampfabschnitt auch während der Nacht an.

Oden. In Laurien haben wir Tschaplinska und Metropolitapoli besetzt.

Mazedonische Front:
Stoßtruppunternehmungen im Cerna-Bogen brachten einige Italiener und Serben als Gefangene ein.
Der erste Generalquartiermeister.
(W.S.B.) Lubendorf.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 18. April. Amtlich. Am Morgen des 21. März wurde von einem unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Meier, ein besonders wertvoller englischer Passagierdampfer, ein Schiff von mindestens 10 000 Bruttoregistertonnen versenkt. In der Versenkungsstelle wurden später Schiffstrümmern und leere Rettungsboote gefunden.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. April. Amtlich. Im Spergebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 6 Dampfer und 5 Segler von zusammen etwa 26 000 Bruttoregistertonnen. — Außerdem vernichtete ein U-Boot vor Viferta die französische U-Bootsfalle Madelaine 149 Tonnen, einen mit zwei 7,5 cm Geschützen bewaffneten 2 Maschinonen mit Hilfsmotor und Funkentelegraphie und machten 3 Mann der Besatzungen zu Gefangenen.

Von der Westfront.

Zur Lage an der Westfront.
Amsterdam, 19. April. Aus London wird gemeldet: Ein Stabsoffizier der soeben aus Frankreich zurückgekehrt ist, teilte einem Vertreter Reuters über die militärische Lage folgendes mit: Am Sonntag vor dem Fall von Bailleur wurde der Rückzug auf die Yperfront beschlossen. Es war also keine übertriebene Bewegung. Die Entscheidung fiel Sonntag früh und Montag Abend war die Bewegung vollendet. Sie wurde allmählich ausgeführt. Von unserer Armee werden außerordentlich viel Opfer verlangt. Es gäbe sehr gefährliche Augenblicke und die Lage gibt sicher noch Grund zu ernstlichen Besorgnissen, aber wir müssen uns vor Augen halten, daß wir alles auf eine Front gesetzt und die Streitkräfte unter einen Generalissimus gestellt haben. Wir müssen die Folgen auf uns nehmen und die ungeheure Schlacht nicht nur vom Gesichtspunkte unserer Verluste, sondern vom Gesichtspunkte der Entente in ihrer Gesamtheit ansehen. Die britische Armee lieferte eine Schlacht bei Waterloo und es wird darauf losgehämmert, während Blücher nach der Schlachtfront eilt. Aber wenn wir das aushalten, ohne daß die Linien brechen, ist kein Grund zu verzweifeln. Man braucht auch nicht zu verzweifeln, wenn man die Lage von einem weiteren Gesichtspunkte aus betrachtet.

Französische Meinung über die Schlacht in Flandern.
Rotterdam, 19. April. Aus Paris wird dem „N.R.“ gemeldet: „Die französische Meinung über die deutsche Offensive ist folgende: Als der Feind seit dem 28. 3. vor Amiens nicht weiter konnte, leitete er am 9. 4. in Flandern eine Ableitung seiner Offensive ein, um sein Hauptziel nämlich den Angriff auf Amiens dadurch zu erreichen. Durch ihre Erfolge ermutigt, dehnten die Deutschen ihre Angriffsfrente aus und machten Fortschritte. Man kämpft jetzt um Ypern herum. Eine Stadt, die der Feind vom Süden her zu umzingeln versucht, um sich den Weg dorthin zu bahnen und um von Norden her die Linien der Höhen von Cassel und Kemmel zu erreichen, die den wichtigsten Stützpunkt der englischen Verteidigungslinie in Flandern bildet. Aber die 4. Schlacht um Ypern hat erst angefangen.“

Zu den Kämpfen bei Wytschaete.
Berlin, 19. April. Nördlich und nordwestlich von Wytschaete wurden um 10 Uhr vormittags feindliche Bereitstellungen zum Angriff erkannt. Sofort nahm die deutsche Artillerie

die dichtmassierten feindlichen Kolonnen unter Vernichtungsfeuer, sodas der geplante feindliche Angriff erst 1 1/2 Stunden später einsetzen konnte. Dann wurde er restlos abgeschlagen. Die Verluste des Feindes sind hier außergewöhnlich schwer. Während auf unseren Stellungen von Bailleur bis La-Basse lebhaftes feindliches Artilleriefeuer lag, das besonders westlich von Meruille sich erheblich steigerte und zeitweise große Helligkeit annahm, brachen deutsche Stoßtrupps bei Rio-de-Minage in die feindliche Stellung ein und brachten als Beute vier Geschütze und 40 Gefangene ein. Außer den 600 Gefangenen aus den Ortskämpfen in der Gegend von Festubert und Oudenrych wurden 19 Offiziere eingebracht und eine größere Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Vom Balkan.

Die Engländer in Palästina.
Amsterdam, 19. April. Reuters Korrespondent bei der englischen Armee in Palästina meldet unterm 12. April, daß der Widerstand der Türken gegen die Angriffe der Engländer hartnäckiger werden. Ihre Kraft an Menschenmaterial und Kanonen wachse ständig. Der Feind kämpft mit alter Energie. Er habe ansehnliche Verstärkungen erhalten und deutsche Korps seien eingetroffen. Auch scheine der Feind über Artillerie und Munition zu verfügen in einer Menge wie nie zuvor.

Krieg zur See.

(Nichtamtlich.) Der Verlust eines großen Passagierdampfers ist für die englische Handelsflotte besonders schmerzhaft. Nicht nur, daß ein Dampfer dieser Größe etwa 15 Millionen Mark kostete, ein Preis, der bei den heutigen Schiffspreisen erheblich größer ist, sondern es gehen mit einem derartigen Dampfer auch beträchtliche Werte zugrunde, die er in seinem Raume birgt. Vertraut man doch gerade den schnellen Passagierdampfern die kostbarsten und eiligsten Güter an, die man bei der großen U-Bootsgefahr auf solchen Schiffen sicherer wähnt, als auf gewöhnlichen Frachtdampfern. Die Millionentabung an Gold der von dem Hilfskreuzer „Möwe“ aufgedrachten „Appam“ und die überaus wertvolle von S. M. S. „Wolf“ nach der Heimat gebrachte Ladung des Passagierdampfers „Hitachi Maru“ sind sprechende Beweise für diese Tatsache. — Aus Trümmern und Rettungsbooten ließ sich der Name des versenkten 18 000 Tonnen-Dampfers nicht feststellen, weil die Engländer an den Schiffen und deren Ausstattungsgegenständen seit langer Zeit alles beseitigt haben, was auf den Namen und den Heimatsort des Fahrzeuges schließen lassen könnte. Diesem Vorgehen Englands haben sich auch seine Verbündeten angeschlossen. Diese Maßnahmen sind nicht geeignet, uns über die Erfolge unserer U-Boote zu täuschen.

Der entscheidende Moment des Krieges.

Genf, 19. April. Das amerikanische Hauptquartier in Frankreich sandte einen Drahtbericht nach Washington, indem es u. a. heißt: Der entscheidende Augenblick des Krieges steht bevor. Die Alliierten haben begriffen, daß sie den Endieg erzwingen müssen.

Das Wichtigste.

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen 14 Milliarden 550 Millionen Mark.

Der Parteitag der preussischen Nationalliberalen, der zur Wahlrechtsfrage Stellung nehmen soll, ist auf Sonntag, den 28. April einberufen worden.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge ist das Gerücht, daß der österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hofe, Prinz Hohenlohe, von seinem Posten zurücktreten werde, unrichtig.

Reuter meldet aus London: Kriegsminister Derby ist zurückgekehrt. Zu seinem Nachfolger wurde Lord Milner ernannt.

Der österreichische Minister des Innern begibt sich demnächst nach Deutschland, um dem Deutschen Kaiser seine Aufmerksamkeit zu machen und dem Reichskanzler den Eintrittsbesuch abzuklären.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden mehrere italienische Vorkämpfer abgeschlagen.

In Paris trifft man Maßregeln, die Schulkinder in die Provinz zu schicken.

Nach einer Erklärung des sächsischen Ministeriums des Innern ist eine Einschränkung des Fremdenverkehrs in Sachsen zurzeit nicht in Aussicht genommen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Pulsnig. (Weiterer Künstler-Abend im Schützenhaus.) Auf das morgen Sonntag stattfindende Konzert der „Dresdner Bühnenkünstler auf Reisen“ sei auch hierdurch empfehlend hingewiesen. — In dem Bericht des „Pirnaer Anzeigers“ vom 3. d. M. über einen Abend mit demselben Programm heißt es: „Es waren durchweg Damen und Herren großstädtischer Bühnen von Rang und nicht Leute, zweiter oder dritter Garnitur“, wie vielleicht mancher Skeptiker befürchtet haben mochte. Zumeist wollte und sollte das Gebotene dem Geschmack des heutigen „Bunten Bretts“ entsprechen, demzufolge beherrschte die sogenannte leicht geschürzte Muse die Vortragsfolge. An erster Stelle der wirklich guten Darbietungen mochten wir die entzückenden Tänze Käthe Effelberges, der Balletmeisterin des Dresdner Albert-Theaters, nennen. Erna Maria Herwelly vom vom Residenz-Theater in Dresden ist eine Operettenjägerin, die mit ebenso glänzenden, fast opernhaften Stimm-mitteln, wie mit einem fein abgestimmten, berückend bildhaften Vortrag dienen kann. Mit einem prachtvollen sonoren Organ begabt ist auch Friedrich Sandor, der Pierrotfänger vom Berliner Brett „Schwarzer Kater“. Im

ganzen war der Versuch der Dresdner Künstler also durchaus wiederholenswert.“

Pulsnig. (Goldene Hochzeit) feierte am 19. April der in weitesten Kreisen bekannte frühere Kolonialwarenhändler, jetzige Privatier Samuel Steglich mit seiner Ehegattin im Kreise seiner Familie. Sämtliche 4 Söhne und weitere Anverwandte sind zum Heeresdienst einberufen. Das noch rüstige Jubelpaar wurde von Herrn Pfarrer Schulze anlässlich dieser Feier nochmals eingese-gnet und wünschen wir selbst dem greisen Jubelpaar einen fröhlichen gesunden Lebensabend.

— (Neueste Bilder vom Tage in un-seren Bilderrahmen.) Auf der Straße Cambrai-Bapaume. (Eine von den Engländern zerstörte Brücke.) — Im Kampfgebiete St. Quentin—Ham. (Pioniere beim Ueberbrücken eines Minentrichter.) — Erbeutete englische Langrohrgeschütze (auf einem Schienenstrang vor Beronne.) — Englische Offiziershütten (vor dem gestürzten Kessel.)

— (Die Käude) unter den Pferden ist bei folgenden Besitzern amtlich festgestellt worden: Ritterguts-pächter von Lippe, Cunnersdorf; Ritterguts-pächter Schmale, Schmosdorf; Gutsbesitzer Natsch, Schmosdorf; Rittergutsbesitzer Nide, Wischheim (Beigut Nr. 118); Gutsbesitzer Brizke, Kopschin. Die für solche Fälle er-lassenen Bestimmungen sind streng zu beachten. Erfolgreich ist die Käude bei Gutsbesitzer Schurig in Höflein.

Dhorn. (Schulnachrichten.) In dem Ver-trauen, die 8. Kriegsanleihe möge die Friedensanleihe werden, haben 149 Kinder unserer Schule an ihrem Teile nach Kräften mitgeholfen, durch Zeichnung von 5800 M einen Baustein für einen ehrenvollen deutschen Frieden zu schaffen. Dieses Zeichnungsergebnis ist um so erfreulicher, da sich an der Zeichnung der 6. und 7. Kriegsanleihe nur je 100 Kinder mit zusammen 2000 und 2200 M beteiligt haben.

Lichtenberg. (Ein Mahnruf an unsere Jugend!) Tausenderlei Kummer bedrückt die Gemüter der Menschen. Herbe Trauer um liebe Verstorbene legt sich wie ein beklemmender Panzer um Herz und Sinn. Wie gut, wenn des Predigers Stimme in Gotteshaufe die Haltlosen mit belebender Hoffnung aufrichtet, wenn sich die friedliche feierliche Stille des Sonntages heilendem Balsam gleich auf wunde Seelen gießt, wenn ein Blick über die neuergründende Schöpfung wieder Gattvertrauen und frischen Lebensmut gebiert, der die doppelt schwere Bürde harrender Werktagarbeit sonders Murren wieder aufnehmen läßt! Ach, wie schmachtet doch ein jedes der Wohlthat des Friedens und einer altgewohnten ge-ordneten Lebenshaltung entgegen! — Höchstbetrieblieh und unbegreiflich ist nun aber neben solchen Empfindungen das mitunter ungezügelt, lärmende Gebahren unserer Jugend an Sonntagsabenden, die nächtlichen Zimm-tagen, die den hart an der Dorfstraße Wohnenden einfach nötigen, bis über die Mitternacht hinaus auf erquidenden Schlummer zu verzichten, die keine Kranken-stube respektieren, keine Stätte örtlicher Behörden! Und das trotz mehrfacher amtlicher Verbote, trotz wohlwollender Ermahnungen der Schule. Einfichtsvolle Ortsbewohner empören sich wohl häufig über den Frevel und nennen ihn nicht bloß „jugendlichen Uebermut“, erschuldbares „Sichausleben“, aber sie finden nicht den Mut dazu, Schritte gegen solche Entartung zu tun. Wäre es für den Tatendrang der Halbwichigen in einer Zeit, wo Ströme Blutes an den Fronten fließen, wo Väter und Brüder vielleicht von wilden Schmerzen gepoingt, mit dem Tode ringen, nicht ausreichend, ihre Freizeit tags-über draußen in Gottes schöner Natur zu verbringen, auf Wanderungen durch witzigen Wald, über lachende Fluren, auf turmgekrönte Bergeshöh? „Da singet und jauchet das Herz zum Himmelsetzt! Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“ — Zieht also nur hin in das reizende Rödertal in seiner lieblichen Anmut, zu den lauschigen Mühlen und wechselvollen Pfaden, hin in die nahe Lausitzer Bergeswelt, hin zur Dresdner Heide und dem vielgepreisen Elbestrand! Dort weidet

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt:
Dresden, den 20. April 1918. 12 Uhr mittags.
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 20. März 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz:
An der Schlachtfront blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundung beschränkt. Starke Feuerkämpfe bei Wytschaete und Bailleur. Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf. An der Aare nordwestlich Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.
In den Vogesen südwestlich von Markirch brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene ein.
Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister.
Lubendorf.

mer Auge an dem goldenen Ueberflus der Welt, stählt eure Glieder, weitet die Brust, aber schont und schützt auch die Kulturen und alles, was mühsam und mit Fleiß erbaut wird, was doppelten Wert hat in so notbedrängten Tagen. Und wie gerne würden die hiesige, besonders die überaus reichhaltige Pilsnitzer Volksbücherei mit ihren Bildungschätzen den unbesessenen Leuten die Hand zu geistigem Genuße bieten, zu Vervollkommnung, zu Unterhaltung und Kurzweil; es quellen wahrlich edlere, lautere Freuden aus diesen Wissensbrunnen, als sie die geld- und kraftverzehrenden, sinnlosen Umtriebe in lichtscheuem Dunkel gewähren können. — Es ist hoch an der Zeit, daß alle Erziehungspflichtigen, als Hüter guter Tugend und Sitte zusammenstehen, um die überaus schätzbaren Kräfte und Gefühle Jungdeutschlands in gesunde, heilsame Bahnen zu lenken, schließlich, wenn nicht anders, unter scharfer Heranziehung der Gesetze. — An Stelle des Klagerufes:

„Nichts Heiliges ist mehr, es lösen sich alle Bande frommer Scheu, der Gute räumt den Platz dem Bösen, und alle Laster walten frei.“

folle es heißen: „Heilige Ordnung, segensreiche Himmels-tochter, die das Gleiche frei und leicht und freudig bindet, eintritt in der Menschen Hütten, sie gewöhnt zu sanften Sitten.“

(Milchbücher.) Vom Kommunalverband wird uns geschrieben: Die Einführung der Milchbücher, die durch die Verordnung vom 11. April dieses Jahres bekannt gegeben werden ist, hat bei einigen Milchviehbesitzern den Anschein erweckt, als sei darin eine Maßregelung wegen ungenügender Abgabe aus gesprochen. Das ist nicht der Fall. Die Führung des Milchbuches soll in erster Linie dem Milchviehbesitzer selbst eine Kontrolle der Milchherzeugung und des Milchverbrauchs ermöglichen; er soll selbst nachprüfen können und ständig auf dem Laufenden bleiben, wieviel Milch seine Kühe geben und darnach bemessen, ob die selbstverbrauchte Menge dem vorgeschriebenen Satz entspricht und ob es nicht doch nötig ist, mehr an die Sammelstelle abzuliefern. Wenn ein Milchviehbesitzer sein Soll nicht aufbringt, so ist damit noch nicht gesagt, daß er seine Abgabepflicht nicht erfüllt. Ebenso wenig bedeutet die Erreichung des Lieferungsfolles, daß die abgabepflichtige Menge auch abgeliefert worden ist. Denn darauf muß immer wieder hingewiesen werden, daß das Lieferungsfolle nur eine Richtschnur für das Kontrollverfahren seiner Kühe zeitweise mehr oder weniger als das Soll beträgt, abzuliefern hat. In absehbarer Zeit wird die Führung der Milchbücher allen Viehbesitzern zur Pflicht gemacht werden, sobald dann kein Landwirt sich einem anderen gegenüber zurückgesetzt zu fühlen braucht.

Ramenz, 19. April. (Auszeichnung.) Für sein hervorragendes Verhalten vor dem Feinde wurde Herr Stabsarzt Dr. Berger, der seit Kriegsbeginn ununterbrochen als Truppenarzt an der Front tätig ist, von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Herr Stabsarzt Dr. Berger ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Ritterkreuzes vom Abrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern und der Krone.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

(Die neuen Steuervorlagen.) Im Telegraphenverkehr wird das Wort in Zukunft 8 Pfg. kosten und der Fernsprechverkehr erleidet einen Zuschlag von weiteren 10%. Alle diese Erhöhungen sollen am 1. Oktober 1918 eintreten. Den Abschluß der Steuervorlagen bildet eine gegen die Steuerflucht der Kapitalisten gerichtete Gesetzgebung, der verhindern soll, daß sich Kapitalisten nach dem Kriege ins Ausland zurückziehen. Diese sollen dem Reich und den Bundesstaaten steuerpflichtig bleiben. Als Sicherheitsleistung muß der fünfte Teil ihres Vermögens hinterlegt werden. — Bei der Biersteuer soll das Fertigfabrikat mit einer Normalsteuer belegt werden, die bei kleineren Brauereien 10 M pro Hektoliter, bei großen 12,50 M beträgt. Dazu kommen Zuschläge von 50 Prozent für Starkbiere und Ermäßigungen von 50 Prozent bei Einfachbier. Ferner ist eine Erhöhung des Bierzolles vorgesehen. Der Branntwein wird staatlicherseits von den Brennereien übernommen, die Kornbrennereien können ihn selbst verarbeiten. Der Trinkbranntwein wird an die Verschleißer abgegeben. Die Weinsteuer ist als Versteuerung von 20 Prozent des Wertes gedacht. Auch Obst- und Beerenweine sind steuerpflichtig. Die Schaumweinsteuer soll künftig einheitlich 3 M betragen. Zu besteuern sind alle Heil- und Mineralwässer sowie Limonaden, erstere mit 2 1/2 Pfg. für 1/2 Liter, mit 5 Pfg. für größere Mengen, letztere mit 6 Pfg. pro 1/2 Liter. Der Zoll auf Kaffee, Kakao und Tee wird erhöht. Die Gesellschaften werden mit 60 bis 80 Prozent herunter ihrer Rücklagen besteuert. Bei der Körperschaftsteuer handelt es sich um eine Erhöhung des Gesellschaftssteuer, des Effektenstempels und der Talonsteuer. Staats- und Reichsanleihen sowie Kriegsanleihen werden gleichfalls besteuert. Tantiemensteuer wird auf 20, Wechselstempelsteuer um 20 Prozent erhöht. Die Warenumschlagsteuer wird auf 5 pro Mille erhöht und auf alle Leistungen der beruflichen Tätigkeit ausgedehnt. Die Zugsteuer soll auf 10 und 20 Prozent

erhöht werden. Inzerate sind mit dem Satz von 5 pro Mille betroffen. Ortsbriefe erhalten einen Zuschlag von 2 1/2 Pfg. bis 20 Gramm, darüber 7 1/2 Pfg. Postkarten kosten künftig 10 Pfg., Druckfachen 5 bis 15, Pakete erhalten Zuschläge von 10 bis 30, Postanweisungen von 5 bis 10 Pfg. Die Mehrerträge aus sämtlichen Steuern sind mit etwa 2 1/2 Milliarden veranschlagt.

(Friedensvorbereitung.) Die grundlegenden Arbeiter für die Ueberführung der Heeresangehörigen in das Wirtschaftsleben sind abgeschlossen. Sie haben in engem Zusammenwirken der Heeresleitung, der Reichs- und Staatsbehörden und der maßgebenden Organisationen des Wirtschaftslebens stattgefunden. Gerade diese besonders wichtige Aufgabe der Arbeitsvermittlung ist im einzelnen mit den abgeordneten Fachleuten des Arbeitsnachweiswesens, der öffentlichen Arbeitsnachweisorganisationen und der Arbeitsnachweise der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer durchgearbeitet worden. Die neuen Bestimmungen werden rechtzeitig bekanntgegeben werden. Es besteht jedenfalls nicht die mindeste Gefahr, daß einer vor dem anderen zu spät kommen würde. Es kann augenblicklich allen Kreisen nur dringend empfohlen werden, sich durch keinerlei Nachrichten beunruhigen zu lassen. Zunächst sind aber noch andere Aufgaben zu erfüllen; es gilt jetzt noch zu kämpfen und zu arbeiten und zu siegen. Vollkommen beruhigt kann jeder sein und rüchellos vertrauen, daß die Heeresverwaltung das ihrige tun wird, um die Ueberführung der Heeresangehörigen in das Wirtschaftsleben ebenso zu regeln, wie seinerzeit die Mobilmachung.

Berlin, 20. April. (Deutsche Vaterlandspartei.) In längerer Aussprache verbreitete sich gestern auf dem Parteitage der deutschen Vaterlandspartei Großadmiral v. Tirpitz über die politische Lage. Das Positive derselben sei das Entscheidende. Die Dittfragen seien vorläufig gelöst und es bleibe nur die Hoffnung zu verwirklichen, daß in den Baltischen Ländern das hartbedrängte Deutschland zu neuem gesicherten Leben gelange. Nach Westen hätten wir die Hände frei. Dort sei die Entscheidung in den großen Ereignissen noch nicht gefallen. Unser englischer Gegner sei zäh und politisch gewandt. In England wisse jeder genau um was es sich handelt. In der von der Versammlung angenommenen Entschlieung heißt es: Es gilt, Deutschlands Macht so aufzubauen, daß unsere Gegner einen zweiten Ueberfall nicht wieder wagen und daß wir den schweren Wettkampf auf wirtschaftlichem Gebiete wieder aufnehmen können.

Danzig, 20. April. (Die Nationalliberale Partei bittet den Kaiser um Uebernahme der Krone Ost- und Livland.) Der Provinzialvorstand der nationalliberalen Partei Westpreußens hat einstimmig die Absendung eines Telegrammes an den Kaiser beschlossen und im Namen der Nationalliberalen Westpreußens dem Wunsche Ausdruck gegeben, der Kaiser möge dem Rufe der Landesversammlungen Ost- und Livlands folgen und die Krone beider Länder annehmen.

England.

(Die Dienstplicht in England.) Handelsblad erfährt aus London: Die Mannschaftsvorlage ist Gesetz geworden. Ein wichtiger Zusatz wurde angenommen, so daß künftig alle von den Reklamationsbüros freigelassene Männer, sich den Freiwilligen anschließen müssen, falls nicht ganz besondere Gründe vorliegen, um sie auch hiervon zu befreien. Lord Lansdowne erwartet, daß hierdurch binnen kurzem eine Macht von einer halben Million Mann ausgebildet werden kann. Weiter wird die Regierung Maßnahmen treffen, eine Anzahl junger Männer unter 30 Jahren, der Landwirtschaft zu entziehen und eine weitere Anzahl junger Männer, englischer Geburt oder naturalisiert, die nach Irland gehen, um sich der Dienstplicht zu entziehen, für den militärischen Dienst dazubehalten.

Deutscher Reichstag.

Im deutschen Reichstage wurde am Donnerstag die Aussprache über die Reichspostverwaltung fortgesetzt. Es kam dabei die Vermehrung der Postfachämter zur Sprache, die leider nach den Erklärungen des Staatssekretärs des Reichspostamtes Müllin nicht so ohne weiteres erfolgen kann. Die Mängel im Fernsprechnetze würden hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß die Fernsprechverbindungen vielfach durch Heeres- und Dienstgespräche in Anspruch genommen würden. Die Wünsche der Pressen sollen aber in erster Linie berücksichtigt werden. Die Frauenarbeit bei der Post hat sich bewährt und wäre ohne sie auf der Post nicht auszukommen gewesen. — Am Freitag fand keine Reichstagsitzung statt und am Sonnabend wurde der Rest der Tagesordnung vom Donnerstag erledigt.

Hauptgewinne der 172. K. S. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)

Fünfte Klasse. Ziehung am 18. April 1918.
1000 Mark auf Nr. 1059 3098 8443 11769 16864 18718 18184 20465 22397 23049 23849 23501 23488 37980 37035 37877 40127 45561 46382 52836 53857 56945 61068 62160 66750 66273 69154 69982 71270 74261 75075 75407 77954 78880 85533 87494 90445 90794 94849 94646 94287 95168 98263 100100 101193 103667 104228.
2000 Mark auf Nr. 1:55 5601 13776 17025 20256 23756 26204 29902 35758 42563 46440 54929 55477 61345 66057 73878 75454 81797 82667 88614 93990 99141 104844 107194 107919.
3000 Mark auf Nr. 11461 14994 29731 52609 60054 68497 82009 88674 91622 94014 95421 97720 97727 101152 102490 103176 109571.
5000 Mark auf Nr. 70654 und Nr. 105934.
30000 Mark auf Nr. 102872.

Ziehung am 19. April:

1000-Mark auf Nr. 2764 3399 7101 7377 11381 11307 12903 13084 13650 13743 16764 17790 19371 21197 23297 23980 24639 25709 29736 29770 30515 39438 35237 36282 36706 37160 43190 46480 46931 52770 59962 60939 61686 67720 73274 75338 76154 77371 77618 77515 81401 83331 83491 88874 93449 94278 95054 97224 102018 106517 108960.
2000 Mark auf Nr. 5222 9624 10950 11560 14322 20233 26854 42673 46233 53415 55735 56263 62881 71358 75687 78319 87993 95745 100341 101010 107690.
3000 Mark auf Nr. 743 3123 4746 4977 5638 9473 11042 14929 20720 23282 31656 36709 37927 42759 43773 45175 58874 59189 66429 66146 68718 75439 84948 92752 93648 98307 104451.
5000 Mark auf Nr. 14767 71853 74803 99819 105067.



Ich sehe in meiner Rechnung
 keine Unterbilanz

Ergebnis der acht Kriegsanleihen.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Summa
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	
Sparkasse	267 200	619 200	894 100	577 300	507 200	1 170 500	1 143 400	1 857 900	6 836 800
Spar- und Vorschußverein	28 100	309 400	355 000	210 000	150 000	202 700	378 600	600 000	2 283 800
Spar-Credit u. Bezugsverein	—	—	66 000	57 000	84 000	102 000	192 000	183 000	634 000
Postamt	—	22 400	19 500	12 00	4 300	6 100	43 100	24 100	127 600
Gesamt-Ergebnis	290 300	951 000	1 394 600	845 500	845 500	1 481 300	1 717 000	2 465 000	9 930 200

Auf die achte Kriegsanleihe wurde gezeichnet in Ramenz 3 635 800 Mk., in Königsbrück 500 000 Mk., in Großröhrsdorf 1 158 700 Mk., in Bretznig 136 000 Mk., in Hanswalde 39 100 Mk., in Radeberg 2 967 900 Mk., Bischofs- werd a 2 356 900, Großenhain 6 008 990.



Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 21. April 1918, abends 8 Uhr
„Dresd. Bühnenkünstler auf Reisen“
 — Humor — Ballet — Operette. —

Mitwirkende:
 Frl. Erna Maria Herwelly, 1. Operettensängerin
 vom Residenz-Theater, Dresden.
 Frl. Käthe Effelberger, Balletmeisterin
 vom Albert-Theater, Dresden.
 Herr Willi Hoopp, 1. Operettensänger
 vom Residenz-Theater, Dresden.
 Herr Siegfried Sandor, Pierrotsänger
 Berliner Kabarett „Chak Noir“.
 Herr Adolf Wagner, 1. Spielleiter
 vom Residenz-Theater, Dresden.
 Herr Kapellmeister Fritz Gabsch
 vom Albert-Theater, Dresden.
 Eintrittskarten sind zum ermäßigten Preise von M 1,75, M 1,25
 und 0,90 im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von
 Beyer und im Schützenhaus erhältlich.

Zur Ausfaat
vorzüglichen Rotklee-Samen,
 Regierungsmare
 empfiehlt **Konsumverein Pulsnitz.**



Für die vielen und wohlthuenden
 Beweise herzlicher Teilnahme und
 den zahlreichen Blumenschmuck beim
 Heimgange meiner lieben, unvergeß-
 lichen Gattin, unsrer guten, treusor-
 genden Mutter, Schwieger- und Großmutter,
 Schwester und Schwägerin

Christiane Emilie Kühne
 geb. Schäfer

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Lehrer Meh-
 nert für die trostreichen Worte am Sarge und
 die mit den Schülern angestimmten Trauerge-
 sänge; sowie dem Arbeiterunterstützungsverein
 für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhe-
 stätte Dir aber liebe Mutter rufen wir ein
 „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in
 die Ewigkeit nach.

Liebe Mutter ruh in Frieden
 Ach Du sorgtest Tag und Nacht,
 Gottes Huld sei Dir beschieden
 Dein schwerer Gang ist nun vollbracht.

Niedersteina.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neu erschienen! ... Neu erscheinen!
Allgemeine Fronten-Karte des W. T. B.

Ausgabe Januar 1918
 enthaltend

1. Ausführliche Sonderkarte von Frankreich,
 Rußland mit der Demarkationslinie und
 Angabe der Gouvernementsgrenzen, die für
 den Friedensschluß von Bedeutung sein werden.
2. Oberitalien mit Angabe der bislang erzielten
 Erfolge.
3. Ausführliche Sonderkarte von Palästina
 und Mesopotamien.

Zum Preise von 1 Mk.
 von unserer Geschäftsstelle
 zu beziehen.

Dank
 und
Nachruf.



Für die vielen Beweise der Liebe und
 Teilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck
 und das zahlreiche Geleit zur Stätte des Frie-
 dens beim Hinscheiden unseres lieben Söh-
 nchens und Enkels

Helmut Wehner

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Be-
 kannten unseren **herzlichsten Dank.**
 Dank auch Herrn Dr. Kessinger für seine ärzt-
 liche Bemühung. Dank dem Herrn Pastor
 Däßler für den göttlichen Trost und den Jüng-
 lingen für das bereitwillige Tragen.

Die Mutter und Großeltern klagen:
 Ach, unser Helmut ist nicht mehr!
 Gott, hilf uns diesen Schmerz ertragen,
 Es ist um uns nun öd und leer.

Wer kann des Vaters Schmerz ermessen
 In Asien, im Feindesland;
 Ihn wird die Trauerbotschaft treffen:
 Sein Liebling tot, kaum recht gekannt.

So wollen wir nun betend stehen,
 Es war bestimmt in Gottes Rat,
 Wenn wir es auch noch nicht verstehen,
 Warum uns schon die Knospe brach.

Gott tröste uns mit seinem Worte,
 Wenn weinend wir am Grabe stehn,
 Er öffne Dir des Himmels Pforte,
 Einst werden wir uns wiederseh'n.

Niederlichtenau, Kleinasien u. Bersdorf,
 am Begräbnistage.

Die trauernden Eltern und Großeltern.

Für die uns am Tage unserer
Silber-Hochzeit

überaus zahlreich dargebrachten Glückwünsche und
 Geschenke sagen wir hierdurch allen unsere
herzlichsten Dank.

Pulsnitz, den 17. April 1918.

Ewald Kind und Frau.



Dank
 und **Nachruf.**

Zurückgekehrt von dem
 frühen Grabe unseres heißge-
 liebten unvergeßlichen, treusorgenden Gatten,
 Vater, Schwieger-, und Großvater, Bruder und
 Schwager

Herrn
Beenh. Julius Großmann

ist es uns Herzensbedürfnis zu danken all' den
 Edlen die uns im tiefsten Schmerz ihr innigstes
 Beileid bezeigt. Dank Herrn Pastor Zeuner
 für die rührenden und trostreichen Worte; Herrn
 Kantor Weiß für die mit den Schülern ange-
 stimmten Trauermelodien nebst Arien.

Herzlichsten Dank den lieben Trägern für
 das bereitwillige Tragen zu seiner letzten Ruhe-
 stätte, sowie allen lieben Verwandten, Nach-
 barn, Freunden und Bekannten sei herzlich ge-
 dankt. Dir aber lieber Entschlafener rufen wir
 ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“
 in die Ewigkeit nach.

Nach Geduld ertragenem langem Leiden
 Dein Gott Dich vom Liebes Teuren rief
 Plötzlich mußtest Du von allem scheiden
 Unter Blumen reich der Sorger schlief.

Ach Du siechtest hin nach vielen Herben
 Schmerzlich trafen uns die Ehejahre,
 Unser einziger Sohn, der mußte sterben
 Zählte volle sechszwanzig Jahr.

Fünf der Schwiegersöhne kämpften ferne
 Einer liegt davon im Lazarett,
 Aus Gefangenschaft leuchten Sterne
 Und ein Braver fand sein kühles Bett.

Zöge ein doch bald der traute Frieden
 Das sie einst die Heimat wiederseh'n
 Dein gedenken Vater wir hinieden
 Bis wir dann auch von der Erde geh'n.

Lichtenberg, am Begräbnistage,
 den 14 April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Tieferschüttert erhielten wir die überaus schmerzliche, für uns noch unfassbare Nachricht, dass
 am 5. April mein über alles geliebter, teurer Mann, der treu-orgende, gute Vater seiner Kinder, unser
 so lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Lehrer Max Borkhardt,

Gefr. im Res.-Inf.-Reg. 107

nach siegreicher Schlacht, wenige Tage vor seinem 40. Geburtstage, den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

In unsagbarem Schmerze

Rosa Borkhardt, geb. Klemm-Kramer,
 Gabriele und Wolfgang Borkhardt,
 Kommissionsrat Borkhardt und Frau Hedwig, geb. Schulz,
 Hermann Küchler und Frau Rosa, geb. Borkhardt,
 Walther Borkhardt und Frau Johanna, geb. Fabian,
 Louis Klemm und Familie,
 Max Kramer und Frau Anna, geb. Fleck.

Knautkleeberg bei Leipzig, Pulsnitz,
 Dresden, Leipzig.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, den 20. April 1918.

Beilage zu Nr. 47.

70. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Liste XVIII.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 und 22. September 1917, betr. Regelung des Handels mit Erbsamitteln zum Verkehre im Königreich Sachsen, werden ferner folgende Erbsamittel vom Handel und von der gewerbsmäßigen Herstellung innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Erbsamittel	Hersteller	Ort der Herstellung	Nr.	Erbsamittel:	Hersteller:	Ort der Herstellung:
663	Bäckpulver „Reform“	Max Hanisch	Dresden	688	Fleischbrüherjagwürfel	Sächs. Bouillonwürfel-Fabr. Saxonia Inh. Hugo Franke	Dresden
664	Pfefferkuchenbäckpulver Adlermarke	Lorenz Böbler	Erfurt	689	„Eulina“ bester Fleischbrüh-Erbsamittel	Carl Frick Homann verpackt v. Wil. Reimb. Romgel.	Hannover
665	Wiener Bäckpulver m. Arom.	Genehmigung Nr. 245 widerrufen	Chemnitz	690	Edel-Würze für Suppen u. Speisen	Chem. Fabrik C. Bohne	Münster (Westf.)
666	Thuringia Bäckpulver	Louis Schubert	Leipzig	691	Oldor Fleischbrüherjagwürfel	Ernst Oldelaver jr Oldor Nahrungsmittelwerke	Berlin-Schöneberg und Hamburg
667	Bavaria Bäckpulver	Genehmigung Nr. 248 widerrufen.	Dresden u. Erfurt	692	Dänische Trockenbouillon „Etko“ mit Fleischextrakt u. reiner Naturbutter	Fabrik Etko in den Handel gebr. v. Pellkan & Schindler	Kopenhagen
668	Gewürz-Tortenbäckpulver „Reingold“	Bosse & Schubert G. m. b. H. C. F. Ferner	Erfurt	693	Suppenwürzsalz	gebr. v. Pellkan & Schindler	Leipzig
669	Echt Köppens Honigkuchenbäckpulver	Böhm & Co., Kom. Ges. in den Handel gebracht von C. A. Hülsebusch	Edin-Lindenthal Berlin	694	Fleischbrüherjagwürfel in br. Packung	Hermann Wintermann in den Handel gebr. v. E. Papst	Berlin
670	Bäckhilfe „Kuchin“	Hermann Köppen Nahrungsmittelfabrik	Eppingen (Baden)	695	Fleischbrüherjagwürfel	J. Jakobson in den Handel gebr. v. Adolf Just	Leipzig
671	Hermanns Omelett Eierkuchen- und Krapsbackp.	Eva Sanier Nachf. Inh. Hermann Ehrlich	Hannover	696	Fleischbrüherjagwürfel	Fruchtverm. G. m. b. H.	Berlin
672	hiermit wird die	Genehmigung Nr. 355 widerrufen		697	Fleischbrüherjagwürfel „Walter“	Fruchtverm. G. m. b. H. in den Handel gebr. von John Heine. Hauschild & C. Georg Lerch	Hamburg
673	Reinwatts Bäckpulver	Breitag Reinwart	Oberschlesien	698	Verdas Fleischbrüherjagw.	Edelfern - Butterhaus Ges. m. b. H. Berlin und Leipzig	Neukölln
674	Pfefferkuchen Bäckpulver „Albanol“	Albanolwerke in den Handel gebr. von Johann Matwald Eugen Wischner	Berlin	699	„Milkor“ Fleischbrüherjagw.		Leipzig
675	Wischners Bäckpulver Marke „Bacca“	Georg Voie	Essen-Alteneffen	700	Fleischbrüherjagwürfel	Nahrungsmittel-Roland & Co. Otto Haefle & Co.	Berlin SO. 16
676	Bäckpulver Marke „Räucher“		Rudolstadt (Thür.)	701	Suppenwürze, säßig	Dr. Wilhelm Nowack	Pilnberg 2
677	Bestes Bäckpulver	Konsumverein Bera	Debschowitz	702	Fleischextrakt-Erbs. „Herku-les“		Dillfeldorf
678	Bäckpulver „Marke Hagen“	Debschowitz und Umgegend	Stadt Hartha (Sa.)	703	Suppenwürzwürfel Marke „w. z.“	M. J. Mortens in d. Handelgebr. v. Swensson & Brauner	Berlin
679	3 HA-ES 3 Bäckpulver	H. Hagenmüller	Pfungstadt (Hessen)	704	LiptauerKräuter-Räsegeschn.	B. Bomeyer in den Handel gebr. v. Richard Hartmann	Leipzig
680	Boskells Bäckpulver m. Mandelaroma	Chemische Fabrik Glattal, Inh. J. Herbstreich verp. von chem. Fabrik Heinrich Boskell	Glattal (Württ.)	705	Großmanns Sardellen-Sofen Pulver	F. Großmann	Berlin-W. 35
681	Bäckpulver „Bacnuz“	Maisnau Werk	Friedenau	706	Rauchtabak-Erbs. „Herna“	Wilhelm Stief	Chemnitz
682	G. Melchers Friedl. Backp.	H. & G. Kuhlman	Leuben b. Dresden	707	Rauchkraut „Kraut“	H. Nathan	Leipzig Gohlis
683	B. W. D. Vanillin-Aroma	G. Melcher	Dresden	708	Raffee-Erbs. Marke O. M.	Johannes Rink	Breslau
684	hiermit wird die	Bonus-Werk Rud. May	Dresden	709	Raffee-Erbs. Marke O. M.	Kranz Krausfort u. J. Münnighof in den Handel gebr. v. E. Schrader & Co. Georg Holländer in den Handel gebracht von Elsa Vogel Nachf. E. Hest und Otto Schlieben Nachf. Oskar Kühne	Dresden
685	Vanillin-Aroma	L. D. Kappas Nachf. in den Handel gebracht v. Richard Schneider	Leipzig-Plagwitz	710	Raffee-Erbs.	Stadtkander & Co. und Wilhelm Müller in den Handel gebr. v. J. M. Schmidt & C. Otto Jul. Köhler	Leipzig
686	Vanillin-Sofen-Aroma	A. Jungmans & Co.	Leipzig	711	Raffee-Erbs.	Stadtkander & Co. und Wilhelm Müller in den Handel gebr. v. J. M. Schmidt & C. Otto Jul. Köhler	Leipzig
687	Dr. Hoeppes Citronen-Aroma	Fr. Glügel, vorm. Dr. Höppe & Co. in den Handel gebr. von Gebr. Reichel	Breslau	712	Fruchtvermuth	gebr. v. J. M. Schmidt & C. Otto Jul. Köhler	Leipzig
688	Pudding-Aroma Marke „Eisbär“	Max Lippstreu & Co. G. m. b. H. Marke Eisbär in den Handel gebracht von Herman Sachs	Böbau Berlin	713	Alkoholfreier Punch	J. D. Rubschbach Nachf., Inh. Paul Schröder	Bremen
689	Gelee Puddingspeise „Wackelpeter“	Chem. Fabrik C. Bohne	Berlin	714	Ertra ff. brauner Ingber-Plätz	F. E. Zwinißcher	Chemnitz
690	Kaiser Vanillin-Pulver	C. H. Reilholz	Erfurt	715	Kräutertrank, alkoholfrei	W. Ritzner, Chem. Fabrik	Hainichen
691	Vanillinzucker	Chem. Fabrik Schwantes	Altenkirchen (Hagen) und Dresden	716	Stärkemittel Blättollin	Rola-Ges. m. b. H.	Berlin W. 10.
692	Kriegsware „Godlob“ Eispartpulver	Alwin Stehr	Hamburg	717	Stärkemittel	Julius Krauß	Stuttgart
693	Kunsthonigpulver E. W. „Ceme“ Ei-Erbs. Pulver	Emil Wiese, Nahrungsmittel	Worms	718	Krauspaste (Scheuerpaste)	Chem. Fabrik Habeko	Berlin Altona
694	Rügers Kunsthonigessenz	Joh. Fabel, in den Handel gebr. von Fried. Liebau	Hamburg	719	„Habeko“ Waschlaufer	G. m. b. H. in den Handel gebr. von A. Link	Berlin-SO. 29
695	Algers Kunsthonigessenz	Franz Rüger	Haale (Saale)	720	Reinigungs-Cristall, Marke „Korol“	Berthold Kölle & Co. i. d. Handel gebracht von C. A. Becker	Altona (Elbe)
696	Schaumspitze	Mehlfrauen Nahrungsmittelfabrik	Berlin O.	721	Fein-Erbs., dunkel	Schmidt & Hingen in den Handel gebracht von A. Müllers	Erfurt
697	Fleischbrüherjagwürfel „Erna“	Mar. Großmann in d. Handel gebr. von Benno Beutel	Leipzig	722	Kunst-Clueerin	Apotheker Leo Meyer & C. G. m. b. H. in den Handel gebr. v. Probat chem. techn. Artikel G. m. b. H.	Coswig (Sachsen)
698	Fleischbrüherjagwürfel	J. Cronheim	Hamburg				Berlin
699	Suppenwürfel, dänisches Erzeugnis (garantirt Dansk Fabrikat)	J. Brandler	Kopenhagen				Dresden
700	Suppenwürfel, dänisches Erzeugnis (garantirt Dansk Fabrikat)	Fabriken Epprech in d. Handel gebr. von Bruno Nier	Nieberschütz				

Dresden, den 15 April 1918.

Ministerium des Innern.

Sonntagsgedanken.

Leben heißt Lasten tragen. Daß wir Lasten zu tragen haben, das ist schwer, das ist aber auch schön. Wenn das Leben Mühe und Arbeit gewesen ist, dann ist es köstlich gewesen. Jeder Tag hat seine Plage und Last. Dann war der Tag etwas wert, wenn wir erfüllt haben, was er uns aufgab. Daß wir immer von neuem unser Lastbündlein tragen können, dazu dienen uns die Stunden der Ruhe und Raft, der Erholung und Erquickung. Und so wechseln sie ab, die Zeiten des Kräfteverbrauches und die Zeiten der Kräfteansammlung, bis einmal die Nacht kommt, hinter der kein neues Tagewerk, keine neue Tageslast mehr steht. — Jetzt trägt unser Volk besonders schwere Last, Kriegslast. Ueber diese zu klagen, macht sie nicht leichter, sondern noch härter. Sie will getragen sein, und dazu gehört geduldige Kraft und kraftvolle Geduld. Sie will überwunden werden, und dazu gehört Heldennut und Heldengröße. Wenn es doch unserm Volk gegeben sei, die Kriegslasten innerlich zu überwinden! — Wir haben eins dem andern zu helfen, Lasten zu tragen. Das geht nicht ohne Liebe.

Diese Liebe wird manchmal nichts Besseres tun können als schweigen; denn es gibt Lasten, die der andre wie ein Heiligum, wie ein Geheimnis in sich verbirgt, und die keine fremde Berührung vertragen. In den meisten Fällen aber wird die Liebe für den Lastträger zu sorgen, ihm zu helfen, ihm zu unterstützen haben. Siehst du sie nicht, die vielen, die schwer, fast zu schwer zu tragen haben unter den Opfern, die sie haben bringen müssen, bringen müssen für das Bestehen und Vorwärtskommen des Ganzen? Da trage mit, leide mit, stehe bei, stütze, stärke, richte auf! Das macht dich reich, macht deine Tage inhaltvoll. Dadurch wird dir auch leichter, was du zu tragen hast, du wirst zufriedener mit deinem Geschick, wirst dankbar, kommst ins Gleichgewicht mit deiner eignen Würde. Das ist ja das Geheimnis der Liebe, daß sie nicht nur an andere gibt, sondern auch im Leben für sich nimmt. Laßt uns in der Liebe anderer Lasten tragen helfen vor allem mit dem einen Mittel, das da heißt Gebet, Fürbitte! Die draußen im Kampfe stehen, in heißem Kampfe gerade in diesen Tagen, die verwundet liegen in den Lazaretten unter großen Schmerzen, die zu sterben gehen für uns, die daheim Leid tragen und im innersten Herzen Wunden

empfangen haben, sie alle müssen es erfahren, daß hinter ihnen steht eine Liebe, die gefaltete Hände hat und betende Lippen und ein warmes Herz. Wer tritt mit ein in diese Kämpferreihen der Heimat?

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— M. J. (Schulbeginn im Sommer.) Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bemerkt unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 7. März 1918 (Reichsgesetzbl. S. 109) über die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 15. April bis 16. September 1918, daß durch diese Maßnahme die Befugnis der Schulbehörden, den Beginn der Schulstunden nach den örtlichen Bedürfnissen zu regeln, nicht berührt wird. Demgemäß kann auch der Schulbeginn im Sommer und Winter der gleiche bleiben, eine Einrichtung, die bereits im vorigen Jahre an vielen Orten getroffen worden ist und sich so gut bewährt hat, daß sie auch für das laufende Jahr angelegentlich empfohlen wird.



